

Dienst am Wort

22. Juli 2018
8. Sonntag nach Trinitatis

Jesaja 2,2-5

Im Licht des HERRN leben

Liebe Gemeinde,

es gibt ein Lied von Rudi Carrell: Wann wird's mal wieder richtig Sommer, ein Sommer, wie er früher einmal war, ja, mit Sonnenschein von Juni bis September, und nicht so verregnet wie in diesem Jahr.

Dieses Jahr ist der Sommer so, wie er früher einmal war. Besser als im letzten Jahr – da gab es insgesamt zu wenig Sonne. Ich weiß nicht, wie es euch damit gegangen ist im letzten Jahr. Aber das drückt etwas auf die Stimmung. Wir brauchen einen Teil des Jahres Wärme und viel Sonne, das tut uns gut, das ist auch gesund für uns.

Licht, das Leben spendet. Bei den Pflanzen wird das noch deutlicher: Den Pflanzen tut auch der Regen gut, aber sie wachsen der Sonne entgegen.

Laßt uns wandeln im Licht des HERRN!

Licht, das Leben spendet. Wandeln im Licht des Herrn – damit ist die Gegenwart Gottes gemeint, so wie wir es im Segen immer wieder hören:

Der Herr segne dich und behüte dich, er lasse sein Angesicht leuchten über dir. **Laßt uns wandeln im Licht des HERRN!**

Liebe Gemeinde,

für das Volk Israel ist die Gegenwart Gottes an das Haus des HERRN auf dem Berg Zion, an den Tempel in Jerusalem gebunden. Seitdem Gott in Jesus Christus Mensch wurde, ist das nicht mehr so. Und Jesus Christus hat uns den Heiligen Geist gesandt, der in uns den Glauben wirkt und erhält durch Gottes Wort in der Predigt und in den Sakramenten. Gottes Gegenwart ist an sein Reden und Handeln im Heiligen Geist gebunden. Und wenn wir bei Paulus lesen, dass Gott uns, die Gemeinde Jesu Christi, zu einem Tempel baut, dann ist die Gegenwart Gottes an die Gemeinde gebunden, in der Gottes Wort gepredigt und die Sakramente vollzogen werden.

**Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HERRN Haus ist,
fest stehen, höher als alle Berge,
und alle Heiden werden herzulaufen.**

Gott selbst wird Mensch, stirbt für unsere Sünden und wird vom Tode auferweckt, um sein Reich in dieser Welt zu bauen. Höher kann ein Berg nicht werden, und erhabener kann er nicht sein, als wenn Gott selbst dorthin kommt, sich selbst opfert und dort neues, ewiges Leben schafft.

Das, was Jesaja hier gesehen hat, hat in Jesus Christus begonnen. Jeden Sonntag gehen überall auf der Welt Menschen in Gottesdienste, um das Wort Gottes zu hören und das Abendmahl zu feiern, um sich von Gott stärken zu lassen, von seiner Gegenwart, um auf sein Wort zu hören und danach zu leben.

Und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns auf den Berg des HERRN gehen, dass er uns lehre seine Wege.

Liebe Gemeinde,

dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen!

Denn von Zion wird Weisung ausgehen

und des HERRN Wort von Jerusalem.

Hier wird beschrieben, wie Gott sein Reich baut: Nämlich durch sein Wort! Das Wort Gottes ist von Jerusalem ausgegangen und hat sich ausgebreitet. Und dann wird auch gesagt, welche Wirkung das Wort haben wird: Die, die sein Wort hören, wollen auf seinen Steigen, auf seinen Wegen wandeln. Gottes Wort fordert nicht nur, auf Gottes Wegen zu gehen, es macht auch Mut dazu, es bewirkt in den Hörenden, dass sie nach Gottes Willen leben wollen. Das Wort Gottes ist ein lebendiges Wort, durch das Gott in uns wirkt, durch das Gott uns begegnet.

Laßt uns wandeln im Licht des HERRN!

Im Licht des HERRN zu wandeln bedeutet auf der einen Seite, Gottes Wort zu hören, auf der anderen Seite aber auch, auf Gottes Wort zu hören und unser Leben danach zu führen. Aber so wie eine Pflanze verkümmert, wenn sie keine Sonne bekommt, so können auch wir im Glauben nicht wachsen, wenn wir uns nicht ins Licht des HERRN stellen und im Licht des HERRN wandeln.

Wenn wir uns von Gottes Wort fernhalten, wird unser Glaube verkümmern. Wenn wir mit Absicht gegen Gottes Willen leben, wird das unsern Glauben schädigen.

Laßt Gottes Wort reichlich unter euch wohnen!

sagt der Apostel Paulus an einer Stelle.

Gott hat uns sein Wort geschenkt, um damit in uns den Glauben zu wirken und in uns den Glauben zu erhalten. Damit wir nach seinem Wort leben und andere dadurch auf Christus weisen und sie gerettet werden.

Der Berg Gottes ist so hoch, dass ihn niemand übersehen kann. So will Gott auch, dass wir in seinem Wort und nach seinem Wort leben, damit uns die Menschen sehen und durch uns zu Gott finden und im Leben mit Gott ermutigt und gestärkt werden.

Laßt uns wandeln im Licht des HERRN!

Amen.